

Regelungen der



Des Vereines



Sinn und Zweck

Gemeinnützige und ehrenamtliche Förderung und Unterstützung der regionalen Selbst-Versorgung auch mit materiellen Mitteln, zur Verbesserung der Versorgungssicherheit, besonders in Krisenzeiten.

Die Funktion des Dorfstunden Pools

Man gibt Geld oder bleibende Werte in den Pool und man bekommt dafür Dorfstunden als Poolstunden-Gutschrift, die auch über Generationen hinweg wertbeständig sind. Auf diese Weise kann diese gemeinnützige Beteiligung an der Gemeinnützigen Nahversorgung im Bedarfsfall auch rückerstattet werden, durch Verkauf an andere Idealisten.

Die Aufgaben des Vereines GDG

Der Verein GDG übernimmt als Verwalter die Aufgabe, das Geld statutengemäß zu verwenden, bestmöglich für die werterhaltende Nutzung der bleibenden Werte zu sorgen und den Geldeinsatz über den „VorsorgePOOL“ zu verwalten.

Der Verein erzeugt und verwaltet die **Dorfstunden-Wertkarten** und ist hilfreich bei der Organisation möglichst vieler Möglichkeiten zum Einsatz von Leistungen anstatt Geld über Tauschaktivitäten.

Über rein geistige Kräfte soll eine mächtige
„WertePOOL-Strategie“

allgemein bekannt- und erstrebenswert gemacht werden.

Diese Strategie soll dazu führen, dass sich ganz von selbst kleine überschaubare Gemeinschaften von Leuten bilden, die gemeinsam die Selbstversorgung anstreben.

Solche Gemeinschaften sollten einen eigenen WertePOOL gründen, damit jedes Mitglied jederzeit problemlos, vertrauensvoll aber selbstbestimmt und möglichst unbürokratisch seine persönlichen Möglichkeiten, Werte und Fähigkeiten gegen Werte oder Fähigkeiten anderer Mitglieder mit Hilfe der Dorfstunden **tauschen** kann.

Zur autonomen Selbstversorgung gehört auch die Selbstverwaltung des POOLs. Wenn auch das Eigentum an Immobilien in den POOL eingebracht werden soll, dann ist die Gründung eines eigenen kleinen Vereines ratsam und vorteilhaft.

Der Verein GDG kooperiert gerne mit solchen autonomen Gemeinschaften und kann Beratungen, Erfahrungsaustausch, Musterverträge und fallweise auch Verwaltungsdienste anbieten und bei der Vernetzung autonomer Gemeinschaften hilfreich sein.

„Beteiligung“ anstatt Kredit – das ist „WertePOOL-Strategie“:

Wertbeständige Geldanlage auch über Generationen hinweg und optimale Nutzung von Realitäten die man selbst nicht (mehr) optimal nutzen kann, die man aber bei Bedarf auch kleinteilig „verbrauchen“ kann – über Tauschaktivitäten mit Dorfstunden-Werteinheiten. Gemeinschaftliche Privatgeld-Finanzierung rettet Geld vor dem Wertverlust und schafft finanzielle Autonomie weil Verschuldung vermieden wird. Und in der POOL-Gemeinschaft können die „Beteiligungen“ verbraucht werden, ohne dass sich dadurch der Gesamtwert des „Gemeingutes“ im POOL vermindert!

Einsatzbeispiel: „So La Wi ohne Bürokratie“

Einsatz der Dorfstunden-Wertkarten zur Belegung der „Solidarischen Landwirtschaft“: Der Verein GDG erzeugt Dorfstunden-Wertkarten und verkauft diese an beliebige Leute. Das vereinnahmte Geld wird an „Dorf-Landwirte“ vergeben, die sich Vertraglich verpflichten, zu jeder Zeit ihre Produkte gegen Dorfstunden zu tauschen. Bei Knappheit und in Krisenzeiten muss der Dorfstunden-Tausch bevorzugt werden.

Der Dorf-Bauer kann mit den vereinnahmten Dorfstunden Tauschhandel betreiben und auch Leistungen vergüten. So entsteht ein reiner Werte-Kreislauf, der ohne jede Bürokratie funktioniert und auch über lange Zeit hinweg wertbeständig fortgesetzt werden kann.

Das Vertragsverhältnis kann nur durch Rückerstattung des aktuellen Gegenwertes der Dorfstunden beendet werden. Der Verein verwaltet das über den „VorsorgePOOL“ und realisiert damit die „Solidarische Landwirtschaft ohne Bürokratie“

Autonomie durch Selbstversorgung

Wer Autonomie und krisenfeste Versorgungssicherheit anstrebt sollte sich von der totalen Abhängigkeit vom Geldsystem befreien und viel mehr Selbstversorgung anstreben.

Echte AUTONOMIE ist nur über SELBSTVERSORGUNG erreichbar, das ist Fakt. Autonome Selbstversorgung ist aber nur gemeinsam mit anderen gemeinnützig orientierten Menschen möglich, dabei sollen im Idealfall aber nur freiwillige Abhängigkeiten entstehen – so wie das in „Schenkgemeinschaften“ eine Selbstverständlichkeit ist.

Diese Strategie muss also schon bei der Optimierung der eigenen Familie beginnen, denn die Familie war schon immer eine „Schenkgemeinschaft“ und wir sollten sehr darauf achten, das auch in Zukunft den Kindern das Leben „geschenkt“ wird – was angesichts der aktuellen Entwicklungen gar keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Es ist ja nur ein kleiner Schritt, von der Tierzucht für Geld, bis zur „Menschenzucht“ – auch für Geld ..?!. Diese heutzutage so vehement vom Staat geforderte „Kinderbetreuung“ ist bereits ein erster Schritt in diese Richtung:

Die Mütter überlassen die „Aufzucht“ ihrer Kinder diversen Organisationen und zwingen sich lieber selbst zum Gelderwerb, damit sie dann auch die Kinderbetreuung über „Geld“ „kaufen“ können, genau so wie sie im Supermarkt bedenkenlos auch industriell erzeugte „Nahrungsmittel“ „kaufen“ und die Geschenke der Natur achtlos verrotten lassen – weil sie ja „Geld“ verdienen müssen und deshalb keine Zeit haben, echte „Lebensmittel“ zu ernten und zu genießen oder gar jahrelang ihre Kinder zu betreuen. Das ist dann halt das vorzeitige Ende der „Schenkgemeinschaft“ in der Familie.

Das (offenbar geplante) Ende der „Familie“ sollte aber der Neubeginn einer neuen Art von „Wertepool-Familie“ sein, als eine „Gemeinschaft“ die wieder Selbstversorgungsfähig ist.

Die Familie ist die ideale „Tauschgemeinschaft“

Dort wo die Schenkgemeinschaft in einer Familie endet sollte man ab sofort ganz bewusst die WertePOOL-Strategie einsetzen. Schon in frühester Jugend und auch noch im hohen Alter kann man über den Dorfstunden-POOL Leistungen und Gegenleistungen gerade auch in einer Familie vergüten, erwerben oder verbrauchen – über Generationen hinweg!

Die Wiedergeburt einer Großfamilie ist die ideale Tauschgemeinschaft, die Autonomie und Selbstversorgungsfähigkeit schafft und das mit Abstand beste und sicherste Sozialsystem!